



# Wort der Woche



20.10.2024  
29. Sonntag im  
Jahreskreis B

Anlässlich des Weltmissionssonntags in diesem Jahr ruft die gesamte Kirche weltweit im Namen des Papstes zu Gebeten und Kollekten für die ärmsten Menschen der Welt auf. Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf Madagaskar, einem Land, das mit zahlreichen Herausforderungen wie Armut, unzureichender Gesundheitsversorgung und Bildungskrisen konfrontiert ist.

Madagaskar, die viertgrößte Insel der Welt, hat eine einzigartige Biodiversität und Kultur, leidet jedoch unter den Auswirkungen von Naturkatastrophen, wirtschaftlicher Instabilität und einem Mangel an Ressourcen. Dieser Sonntag ist nicht nur ein Tag des Gebets, sondern auch die größte Solidaritätsaktion des Planeten, die uns daran erinnert, dass Nächstenliebe keine Grenzen kennt.



Im Evangelium nach Markus (Mk 10, 35-45) sehen wir, wie Jesus seinen Jüngern erklärt, was es bedeutet, groß zu sein im Reich Gottes. Er stellt klar, dass wahre Größe nicht in Macht oder Reichtum besteht, sondern im Dienen und in der Selbstaufopferung. Jesus selbst ist das beste Beispiel für diese dienende Haltung, indem er sein Leben für die Menschen hingibt. Diese Worte laden uns ein, unseren Beitrag mit offenem Herzen zu leisten und die Not der Ärmsten als unsere eigene zu betrachten.

Wenn wir uns am Weltmissionstag versammeln, tun wir dies nicht nur aus Pflichtgefühl, sondern auch aus Freude, anderen zu helfen und Solidarität zu zeigen. In diesem Zusammenhang erinnert uns der Heilige Paulus daran, dass „Gott denjenigen liebt, der mit Freude gibt“ (2 Kor 9, 7). Jeder noch so kleine Beitrag kann einen großen Unterschied im Leben derjenigen machen, die am meisten Hilfe brauchen. Lasst uns Christi Hände und Füße in der Welt sein und uns von seiner Botschaft des Dienstes inspirieren lassen.

Liebe Grüße und Gottes Segen. Kaplan Fernando

